

Praktikumsbericht

Mein Name ist Tom Quente, ich besuche die 11. Klasse des Elisabethengymnasiums und mache mein Zweiwöchiges Praktikum beim Sportkreis Frankfurt e.V. im Gallusprojektbüro. Ich mache mein Praktikum hier, weil ich sehr sportbegeistert bin und auch gerne mit Menschen arbeite.

Auf den Praktikumsplatz bin ich gekommen, durch die Geschäftsführerin des Sportvereins, indem ich selbst Basketball spiele.

Am ersten Tag wurde ich freundlich von den Mitarbeitern empfangen und mir wurden die Räumlichkeiten des Betriebes vorgestellt. Daraufhin habe ich mich detailliert mit den Projekten des Betriebes auseinandergesetzt und einige Fragen zur Nachhaltigkeit im Betrieb herausgesucht und am Nachmittag dann bei BasKidBall mitgemacht. Am Dienstag habe ich mich über Streetballcourts in meiner Wohngegend erkundigt und mir zu diesen Informationen herausgeschrieben. Um mich auf das anstehende Mädchenfußballtraining vorzubereiten habe ich mir danach Aufwärmübungen für dieses herausgesucht. Nach dem Fußballtraining war ich in einer Art „freier Hort“ im Galluspark. Am Mittwoch durfte ich Flyer einer Infomesse für Sport und Gesundheit in naheliegenden Flüchtlingsheimen vorstellen und verteilen. Danach habe ich erneut beim BasKidBall mitgemacht. In den Tagen darauf habe ich mein Projekt der Streetballcourts fertiggestellt und diese daraufhin auf der Internetseite des Gallusprojektes veröffentlicht. Zudem habe ich den Schulinternen Arbeitsauftrag der Nachhaltigkeit im Betrieb weiter untersucht und mir dazu Stichpunkte notiert.

Nun etwas zum Projekt „BasKidball“, umfasst eine offene Turnhalle, die 2 Std. lang jeden Montag, Mittwoch und Donnerstag für jeden ab 10 Jahren offen zu bespielen ist. Die Zeit, die dort verbracht wird ist unverbindlich, das heißt, dass man gehen und kommen kann wann man möchte. Die Idee hinter dem Angebot ist, dass das Spielen in der Halle gratis ist und somit jeder dort mitspielen kann, zudem sind immer 2 Betreuer in der Halle, die auch als Ansprechpartner, bei Problemen oder auch einfach nur für ein nettes Gespräch, dienen. Durch den Sport als solchen ist direkt ein Verbindungselement für die Spielenden geschaffen. Jeder hat Respekt vor dem anderen und niemand wird diskriminiert oder ausgeschlossen, egal wie gut oder schlecht man Basketball spielt.

Für mich waren die Erfahrungen, die ich während des Praktikums machen durfte sehr wertvoll und meine Erwartungen wurden weit übertroffen. So hat es sich zum Beispiel schon nach 2/3 Tagen so angefühlt, als würde man schon immer zum Betrieb dazugehören und ein fester Bestandteil des Teams sein. Außerdem konnte ich meine Liebe zu dem Sport und auch spezifisch zum Basketball sehr gut ausleben, da in der Woche durch das BasKidBall 6 Std. lang die Möglichkeit bestand Basketball zu spielen. Auch das Mädchenfußballtraining hat mich positiv überrascht, da alle Teilnehmenden stets mit vollem Einsatz mitgemacht haben und es keine ernsthaften Streitigkeiten gab. Zudem kam durch die sichtliche Begeisterung der Mädchen für den Sport meine alte Fußballbegeisterung auch wieder mal hoch. Zudem konnte ich auch einiges über die Buchhaltung des Betriebes erfahren. Durch den Kontakt zu vielen Menschen war auch der Soziale Aspekt stets interessant. Das Arbeitsklima im Betrieb war stets angenehm, somit hat es immer viel Spaß gemacht und ich habe mich immer darauf gefreut morgens wieder hinzugehen. Alles in allem für mich also ein sehr erfolgreiches Praktikum.